Submission.

Die Lieferung der für das 1. Vierteljahr 1915 erforderlichen Waren, wie solche nachstehend verzeichnet sind, soll vergeben werden.

Bemusterte Offerten sind bis spätestens **Samstag, den 5. Dezember ds. Js., abends 6 Uhr,** bei der Oberschwester des städt. Krankenhauses einzureichen.

Waren:

5 Zentner Würfel-Zucker
1 „ Gries-Zucker
1 „ Kristall-Zucker
1 „ Linsen
2 „ Zwetschgen
1 „ Grünkern (gemahlen)
1 „ Grünkern (Flocken)
1 „ Haferflocken
1 „ Sago
1 „ Kernseife (weiße)
1 „ Kernseife (gelbe)
2 „ Schmierseife.

Emmendingen, den 28. November 1914.

Die Krankenhausverwaltung:
Rehm.

Jagdverpachtung.

Nachdem bei der ersten Versteigerung am 30. 11. 1914 der Bezirk III unseres Jagdgebiets östlich der Bahn den Anschlag nicht erreicht hat, bringen wir denselben am **7. Dezember 1914, nachmittags 2 Uhr,** nochmals zur Versteigerung. 5391

Bedingungen werden vor der Versteigerung bekannt gegeben.

Denzlingen, 3. Dezember 1914.

Der Gemeinderat.

Holzschuhe

grosse Sendung frisch eingetroffen.

Schuhwarenlager 5385

Ant. Wiesse

Kirchstr. 9 - Emmendingen - Kirchstr. 9

Danksagung.

Beim Rektorat hiesiger Volksschule sind weiter eingegangen:

Geld von: Frau Dr. Bauer (2. Rate) 3 Mk., Ung. (3. Rate) 1 Mk., Frau Samuel Helf 5 Mk., Ung. (3. Rate) 3 Mk., Frau Riesel Wwe. 3 Mk., Andreas Heß 2 Mk., Werkmeister Neumann 2 Mk., Unigen. 1 Mk., Frau Bahnmeist. Kißling 2 Mk., Geschw. Benz 3 Mk., Ung. 3 Mk. **Wolle** von: Fräulein Reitler 1 Pfd., Frau Dentlik Meier (1. Rate) 2 Pfd., Frau Ingenieur Steinberg 1 Pfd., Frau Bridat Ludwig (3. Rate) 2 Pfd., Frau Stadtrat Günzburger (2. Rate) 2 Pfd., Ungenn. 1/2 Pfd., Frau Ludwig Wertheimer (2. Rate) 3 1/2 Pfd., Frau Dpll. Gamer Wwe. 1/2 Pfd., Frau Bernat Weil, Gartenstr. (2. Rate) 1 Pfd., Frau Ommerborn (3. Rate) 1 Pfd., Forstmeister Bauer (2. Rate) 2 Pfd., Frau Bahnverwalter Siegrist (2. Rate) 1 Pfd., Frau Max Wertheimer (2. Rate) 2 Pfd., Frau Leopold Wertheimer (2. Rate) 3 Pfd., Frau Kaufmann Hermann Moll (2. Rate) 1 Pfd., Kaufmann Weinß (2. Rate) 2 Pfd., Frau Ida Meier 1 Pfd., Ungenannt 1 Pfd., Frau Gasdirektor Wagner (2. Rate) 1 Pfd., Ungen. (3. Rate) 2 Pfd.

Bis jetzt konnten an die Depotverwaltung abgeliefert werden: **564 Paar Socken, 186 Paar Handschuhe, 164 Paar Pulswärmer, 41 Paar Ohrenwärmer, 6 Paar Knienwärmer, 9 Sturmhauben.**

Aufruf.

Liebesgaben betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Vorsitzenden des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz vom 13. November machen wir darauf aufmerksam daß **Dienstag, den 24. bis einschl. Samstag, den 28. d. Mts.** die Sammelstelle **nachmittags** von 2—5 **Uhr,** geöffnet sein wird

Wir bitten um recht zahlreiche Weihnachtsgaben, wenn möglich in gut verpackten Paketen; wir wollen unseren braven Soldaten auf Weihnachten eine große Freude bereiten und gleichzeitig zu erkennen geben, daß die Heimat ihrer heldenmütigen Söhne in Dankbarkeit gedenkt.

Emmendingen, den 20. November 1914.

Die Depotverwaltung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz:
Dreifuß. Kramer.

Feinste

Stockfische

schon zu 20 Pfg. das Pfd.
in weisser Ware
empfiehlt 5394

Aug. Hetzel
Emmendingen.

Kauft bei unseren Inserenten!

G. Drechsler, Baumschule

Kollmarsreute

empfiehlt seine selbstgezogenen 5389

Obstbäume, Hochstämme, Halbhochstämme u. Piramiden.

Gesucht

zum sofortigen Eintritt eine grössere Anzahl jugendlicher

Arbeiter

für leichte Beschäftigung. 5390

Maschinenfabrik u. Eisengiesserei Saaler A.-G.
Teningen.

Thomasmehl

waggonweise, solange Vorrat reicht, offeriert zu billigsten Tagespreisen 5310

Julius Dörle, Ziegeleiverwalter, Herbolzheim.

Jahrmarktinserate

für den am **Mittwoch, den 9. Dezember in Emmendingen** stattfindenden Krammarkt erbitten wir uns gefl. **möglichst bald.**

Verlag der „Breisgauer Nachrichten"
Emmendingen.

Schon **18** wurde dieses **77** Zeichen für

Apotheker Rich. Brandts Schweizerpillen (Abführpillen) als Schutzmarke eingetragen. Vor Nachahmungen wird gewarnt.
W.-D. Verw. Apotheker Rich. Brandt, Schaffhausen (Schweiz).

Raucht keine englischen Cigaretten!
Fahrt nicht auf englischem Gummi!
Versichert nicht mehr bei englischen Versicherungen, oder hebt diese Versicherungen sofort auf, z. B. bei: der Londoner Phönix, Feuer-Assecuranz-Sozietät, der Commercial-Union, Versicherungs-A.-G. und der North, British and Mercantile-Versicherungs-A.-G.
Kauft keine englischen Fahrräder und Nähmaschinen!

Geldbeutel

(schwarzledern) mit Inhalt am 1. Dez. abhanden gekommen. Gegen gute Belohnung sofort zurückzugeben auf Polizeibüro hier, widrigenfalls Anzeige erfolgt. 5393

Schuhmacher

(Geselle) findet dauernde Beschäftigung bei 5369

Aug. Heß, Schuhmachermeister, **Teningen.**

Ein fleißiger 5361

Bursche

von 16 bis 18 Jahren, welcher melken kann oder dasselbe erlernen will, findet dauernde und gutbezahlte Stelle nebst guter Behandlung bei

Reinhold Müller b. Adler
Schwenningen i. Württemberg

Ein bis zwei gut möblierte

Zimmer

auf sofort **gesucht.**

Angebote mit Preis unter Nr. 5387 an die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

1 Zimmer

und Küche wird von alleinstehender Person **gesucht** auf 1. Februar.

Gefl. Angebote unter Nr. 5388 an die Geschäftsst. der Breisg. Nachr.

Saanenziegen verkaufst währ. d. Krieges billig
5812 **Frau Grüchtel, Weimar.**

Noch einige Schränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Hocker etc. hat zu verkaufen 5386

L. Kunzweiler
Schreinermeister
Emmendingen, Lammstraße 22
hinter dem Fuchsen.
Auf jedes Stück Garantie.

Versand-Kisten und Kistenteile

für Zigarrenfabriken usw. liefert nach Maß billigst. 53 9

P. Brunn, Kistenschreinerei **Biberach i. B.**

Geld-Darlehn

ohne Bürgen, Ratenrückzahl., gib schnellstens Selbstgeber Marcus, Berlin, Schönhauser-Allee 136. Rückp.

Pelze

besonders billig!

Schmitz
Herren- u. Damenhüte 5392
Emmendingen
Kirchplatz.

Futterschneidmaschinenmesser

an jede Maschine passend, Zeichnung genügt, empfiehlt. 5225

Ludwig Weiß, Messerschmied
Emmendingen

Die **reichhaltigste, interessanteste und gediegenste**

Zeitschrift für jeden Kleintier-Züchter

ist und bleibt die **vornehm illustrierte**

Tier-Börse

BERLIN SO. 16
Cöpenicker Strasse 71.

In der Tier-Börse finden Sie alles Wissenswerte über Geflügel, Hunde, Zimmervögel, Kaninchen, Ziegen, Schafe, Bienen, Aquarien usw. usw.

Abonnementspreis:
für Selbstabholer **nur 78 Pf.,** frei Haus **nur 90 Pf.**

Verlangen Sie Probenummer, Sie erhalten dieselbe kost. u. franko.

Zur Anfertigung von Druck-Arbeiten
in schwarz und bunt als:

Adreßkarten
Aktentaschen
Anhängezettel
Anschlagkarten
Arbeitsordnungen
Aufklebezettel
Ballkarten
Billetts und Blocks
Briefbogen
Checkformulare
Danksagungen
Dissertationen
Einladungen
Eintrittskarten
Etiketten
Fakturen
Festlieder
Festordnungen
Firmablätter
Frachtbriefe
Geburtsanzeigen
Geschäftsberichte
Gratulationskarten
Hochzeitszeitungen
Jahresberichte
Kataloge
Krankenzettel
Kuverts
Leichenreden
Lieferscheine
Mahnzettel
Menukarten
Mitgliedskarten
Mitteilungen
Musterkarten
Notizblocks
Paketzettel
Papierservietten
Plakate
Postkarten
Postpaketadressen
Programme
Preislisten
Prospekte
Quittungen
Rechnungen
Reise-Atlas
Rundschreiben
Spielkarten
Statuten
Tabellen
Theaterzettel
Trauerbriefe
Verlobungskarten
Vermählungsanzeigen
Visitenkarten
Wechsel
Zahlungsbefehle
Zirkulare
sowie alle anderen Formulare
in tadelloser Ausführung
bei mäßigem Preise
empfiehlt
sich
die

Druck- und Verlagsgesellschaft
vormals Dölles
Emmendingen
Telefon 5

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.— bis Vierteljahr, durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis: die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 6 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölles, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirks Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Fernspr.: Emmendingen 8, Freiburg 1392.

Nr. 285 (Evang.: Barbara) **Emmendingen, Freitag, 4. Dezember 1914.** (Kath.: Barbara) **49. Jahrgang**

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Die Lage in West und Ost.

WTB. Großes Hauptquartier, 3. Dez. Auf beiden Kriegsschauplätzen hat sich nichts besonderes ereignet.

*

WTB Großes Hauptquartier, 3. Dez. Der Kaiser hatte gestern in Breslau eine Besprechung mit dem Oberstkommandierenden des k. k. österreichisch-ungarischen Heeres Erzherzog Friedrich, der von dem Erzherzog-Thronfolger Karl Franz Josef und dem Chef des Generalstabes General der Infanterie Reichsrat Konrad von Hötzendorf begleitet war. Später besuchte der Kaiser die Verwundeten der Stadt.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. **Paris,** 2. Dez. Amtlicher Bericht von 11 Uhr abends. In Belgien, südlich Bixschote, versuchte deutsche Infanterie vergeblich aus den Schützengräben hervorzubrechen. Zwischen Yeltinne und Lens nahmen wir im Verfolge eines heißen Gefechts Schloß und Park Vermelles. In den Argonnen rückten wir im Walde von Apremont merklich vor. Auf der übrigen Front nichts neues.

WTB. **Berlin,** 3. Dez. Der „Berl. Lokalanz." meldet aus Mailand: Nach Pariser Berichten ist die Lage in Reims furchtbar. Die deutschen Schützengräben seien bis auf 1800 Meter an die Vorstädte herangelegt. Die reiche Textilindustrie der Stadt sei auf Jahre hinaus vernichtet. Der bisherige Sachschaden wird auf 350 Millionen Francs geschätzt.

WTB. **Paris,** 2. Dez. Poincare, Viviani und Joffre trafen am Dienstag vormittag mit König Georg im englischen Hauptquartier zusammen. Der König und Poincare fuhren im Automobil nach der englischen Front und verweilten den ganzen Tag inmitten der englischen Truppen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

Wien, 2. Dez. Zu dem glänzenden Durchbruch der deutschen . . . Armeeteile auf dem östlichen Kriegsschauplatz schreibt die „Neue Freie Presse": In breitägigen Kämpfen zerbrachen die deutschen Truppen den von den Russen gebildeten Ring. Wie ein Heldengedicht klingt die Meldung, daß dieser Teil der deutschen Armee nach Ueberwindung der Gefahr noch 12 000 Gefangene und 25 Geschütze als Beute mitnehmen konnte, ohne selbst auch nur ein Geschütz zu verlieren.

WTB. **Kopenhagen,** 3. Dez. „Politiken" gibt folgende Meldung der Londoner „Times" aus Petersburg wieder: Die Hauptstadt wartet ungeduldig auf Nachrichten aus Polen. Die vorliegenden Meldungen tragen dazu bei, die Spannung zu erhöhen. Trotz der klimatischen Schwierigkeiten halten die Deutschen ihre Stellungen bei Lodz und Lowicz. Sie haben den Russen schwere Verluste zugefügt. Jetzt erwarten sie Verstärkungen. Aber woher sollen die Deutschen ihre Verstärkungen nehmen?

Österreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

WTB. **Wien,** 3. Dez. Die Blätter besprechen den Fall Belgrads mit außerordentlicher Genugtuung und heben das Zusammentreffen dieses Ereignisses mit dem 66. Regierungsjubiläum des Kaisers hervor. Sie würdigen die moralische und militärische Bedeutung dieser Tatsache.

WTB. **Budapest,** 3. Dez. „Pesti Hirlap" meldet aus Semlin: Die schweren Geschütze unserer Monitore begannen vor einigen Tagen die Festung Belgrad unter heftiges Feuer zu nehmen. Ihre ausgezeichnete und energische Arbeit hatte bald darauf den entsprechenden Erfolg. Die 28-Zentimeter-Geschütze des Feindes, die französischen Ursprungs sind, wurden zum Schweigen gebracht. Ihre Mannschaften erlitten schwere Verletzungen. Als die Späpposten ihren Bericht über die vernichtende Wirkung unserer Geschütze erstattet hatten, vollführten unsere am Semliner Ufer stehenden Truppen eine Bravourleistung. Sie setzten über das Donaugelände nach der Zigeunerinsel über. Gestern früh noch, während der beiderseitigen heftigsten Kanonaden, begann der Uebergang unserer Truppen auf der Eisenbahnbrücke, die für den Fußverkehr hergestellt worden war. Inzwischen warfen die von der Zigeunerinsel eingedrungenen Truppen die Serben aus ihren nächst dem Bahnhof gelegenen Deckungen heraus und nahmen Topsider und den ganzen westlichen Teil der Stadt. Zugleich drang jener Teil unserer Truppen in die Stadt ein, der nach der Einnahme von Obrenovac an der Save entlang vorgerückt war. Unsere Truppen begannen noch im Laufe des Tages die Herstellung einer Schiffsbrücke. Die von der Heeresleitung zur Verfügung gestellten Schiffe sind von Neusatz nach Semlin unterwegs, um bei der Abwickelung des Transportes behilflich zu sein.

WTB. **Budapest,** 2. Dez. Die Nachricht von dem Falle Belgrads löste in der Stadt unermeine Freude aus. Binnen kurzem prangte ganz Budapest im Schmucke ungarisch-österreichischer deutscher und türkischer Fahnen. Gegen Abend begannen sämtliche Glocken zu läuten. Die meisten Häuser waren illuminiert.

WTB. **Budapest,** 3. Dez. Der „Az Est" bringt folgende Einzelheiten über die Besetzung von Belgrad: Nach mehrtägigem Artilleriefeuer, das zur Folge hatte, daß die serbische Artillerie am Avala-Berg, am Topschider und am Bonnovo-Berg zum Schweigen gebracht wurde, erfolgte um Mitternacht von vier Seiten ein allgemeiner Sturm. In vier Stunden war Belgrad fest in unseren Händen. Die von Obrenovic herannrückenden Truppen zogen nach Besiegung des zähen Widerstandes der serbischen Truppen ebenfalls in die Stadt ein. Hunderte von bereits früher vorbereiteten Fähren u. Kähnen transportierten unsere Truppen an das andere Ufer. Die serbische Besatzung suchte bei der Eisenbahnbrücke Widerstand zu leisten, wurde aber förmlich überrannt, ebenso die übrigen serbischen Truppen, die in den Straßen Belgrads Widerstand versuchten. Vor dem Konak spielte sich eine tiefergreifende Szene ab, als die ungarischen Truppen, unter ihnen zahlreiche Landsturmmannschaften, die ungarische Hymne sangen. Die Stadt hat von der Besagerung nicht allzu sehr gelitten, obwohl stellenweise die verheerende Wirkung der Beschießung wahrzunehmen ist.

Von den Kämpfen zur See.

WTB. **München,** 3. Dez. Die „Münchener Neuesten Nachrichten" melden aus Amsterdam: Das englische Dampfschiff „Earl of Aberdeen" wurde, wie „Central News" melden, zwischen Aberdeen und Hull von einem deutschen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Die Mannschaft konnte gerettet werden.

(Notiz des WTB. Nach anderen Meldungen soll der Dampfer das Unterseeboot gerammt haben, in Hull festgehalten und Kapitän und Besatzung verhaftet worden sein.)

Ein Reinfall!

WTB. **Christiania,** 3. Dez. Der von einem englischen Kriegsschiff bei Flewwood aufgebrachte norwegische Fischdampfer Nestor, der beschuldigt wird, unter neutraler Flagge rücklich von Irland deutsche Minen ausgelegt zu haben, ist Eigentum einer norwegischen Reederei, deren Kapital aber zum großen Teil in englischen Händen ist. Der Dampfer war von der Firma Frank Barrel in Grimsby gechartert worden. Insofe dessen kann nicht die Rede davon sein, daß der Dampfer Minen für Deutschland ausgelegt habe.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. **Konstantinopel, 2. Dez. Die türkischen Truppen haben die Stadt Arbanutsch, östlich des Tschordtsflusses, besetzt.**

Berlin, 3. Dez. Das „Tageblatt" meldet aus Rom: Wie der „Corriere della Sera" berichtet, ist ein bereits aus Port Said abgegangener Transport indischer Truppen funkentelegraphisch nach Aegypten zurückbeordert worden. Die Türken bauen unter der Leitung deutscher Ingenieure eine Feldbahn von Maan nach dem Suezkanal.

WTB. **Konstantinopel,** 3. Dez. Der Führer der ägyptischen Nationalpartei Mohamed Ferid, der seit Jahren gegen die Besetzung Aegyptens durch England einen erbitterten Kampf führt, und seit dem Ausbruch des europäischen Krieges hier weilt, erklärte in einer Unterredung: Er zweifle nicht daran, daß die osmanische Armee mit Leichtigkeit und bedeutend schneller als man glaube, den Suezkanal überschreiten werden. Ebenso steht es außer Zweifel, daß die Aegypter, die die Engländer verabscheuen, sich erheben werden, sobald die osmanische Armee in Aegypten eingedrungen sei. Nicht minder würden dies die Sudanesen tun, sodaß die Engländer zwischen vier Feuer geraten würden: der türkischen Armee, der Bevölkerung von Aegypten, der Sudanesen und der Semiss.

Aus den Kolonien.

WTB. **London,** 3. Dez. Meldung des Reuterschen Bureaus. Amtlich wird aus Prätoria gemeldet, daß Deweet gefangen genommen worden sei. (An dieser amtlichen „englischen" Nachricht darf man zunächst noch wohlberechtigte Zweifel hegen).

Aus dem Ausland.

WTB. **Paris,** 3. Dez. Dem „Echo de Paris" zufolge wird ein Uebereinkommen zwischen Frankreich und Belgien veröffentlicht, wonach in Frankreich befindliche belgische Deserteure von der französischen Gendarmerie verhaftet und den belgischen Behörden ausgeliefert werden sollen, solange sich die belgische Regierung in Le Havre befindet.

WTB. **London,** 3. Nov. Lord Curzon betonte in einer Rede die Freiwilligkeit der Unterstützung seitens Indiens. Er sagte, er dürfe über die Zahl der bereits eingeschifften indischen Truppen sich nicht äußern. Sie sei aber bei weitem größer, als man sich vorstelle.

WTB. **London,** 3. Dez. Die „Westminster Gazette" schreibt: Die Dauer des Krieges muß davon abhängen, welche Friedensbedingungen wir erreichen. Wenn wir unsere Friedensbedingungen durchsetzen und die Welt von dauernder Bedrohung befreien wollen, dürfen wir nicht von einem schnellen Friedensschluß reden. Es wäre Torheit, davon zu sprechen, daß der Krieg schon zu Neujahr oder schon im Frühling nächsten Jahres beendigt sein werde.

WTB. **Konstantinopel,** 3. Dez. „Tanin" erfährt: Griechenland werde in vierzehn Tagen wieder zwei Kreuzer von je 5000 Tonnen Raumgehalt und über Torpedobootszerstörer von je 4000 Tonnen erhalten, die auf englischen Werften erbaut worden seien. Die Besatzung von 1200 Mann sei schon bereit.

WTB. **London,** 3. Dez. „Newyork Herald" meldet aus Washington: Das Staatsdepartement hat einen allgemeinen Protest bei der englischen Regierung gegen die Inanspruchnahme des Rechtes erhoben, amerikanische Ladungen zu beschlagnahmen, die aus bedingter Konterbande bestehen, für neutrale Häfen bestimmt und an bestimmte Personen konsigniert sind.

WTB. **London,** 3. Dez. „Daily Telegraph" meldet aus New-York: Tausende von deutschen und österreichischen Reservisten befinden sich noch hier und veranstalten Straßenkundgebungen gegen die Verbündeten. Während der letzten Zeit trat unter ihnen, da sie unbeschäftigt sind und an der Rückkehr nach Europa verzweifeln, große Unruhe ein. Viele werden unzweifelhaft bereit sein, an irgend einem abenteuerlichen Unternehmen an der kanadischen Grenze teilzunehmen. Die Kanadier untersuchen sorgfältig die Deutschen, die aus den Vereinigten Staaten dort eintreffen. Die Wachen auf den Brücken des Niagarafalles wurden verstärkt, Patrouillen durchstreifen Tag und Nacht die Gegend.

Sonstige Meldungen.

WTB. **Berlin,** 3. Dez. Nach der „Kreuzzeitung" ist dem General der Infanterie, Freiherrn von Scheffer-Boyadel der Orden Pour le mérite durch folgende Kabinettsordre verliehen worden: Die schweren Kämpfe, die Sie in den letzten Tagen mit dem 25. Reserve-Armeekorps durchgefochten haben, werden für immer ein ruhmvolles Blatt der Kriegsgeschichte bleiben. Ich verleihe Ihnen den Orden Pour le mérite und ersuche Sie, Ihren ausgezeichneten Truppen meine Anerkennung und meinen Dank auszusprechen. Gott schenke Ihnen weitere Erfolge. Wilhelm, I. R.

WTB. **Berlin**, 3. Dez. Generalfeldmarschall v. Hindenburg bittet Wolff's Telegraphenbüro um Veröffentlichung folgender Danksagung: Gelegentlich meiner durch die Gnade Seiner Majestät des Kaisers und Königs erfolgten Ernennung zum Generalfeldmarschall sind mir zahllose Glückwünsche zugesandt worden. Dieselben erfreuten mich unendlich, doch bin ich leider außerstande, sie einzeln zu beantworten. Ich bitte daher, meinen herzlichsten Dank alleseits lediglich auf diesem Wege aussprechen zu dürfen. v. Hindenburg.

WTB. **Berlin**, 3. Dez. Aus Rom berichtet das „Berliner Tageblatt": Einem Briefe des „Corriere d'Italia" wird entnommen, daß die in Tunis gelandeten deutschen Kriegsgefangenen dort in jammervollem Zustand angekommen sind. Die Gefangenen würden wie gemeine Verbrecher behandelt. Während die Araber ohne jede Erregung dem Vorbeizug der Gefangenen zusahen, konnte sich die weiße Bevölkerung nicht genug tun in Schmähungen und Beschimpfungen.

WTB. **Kopenhagen**, 3. Dez. Die Zeitung „Politiken" schreibt: Das französische Gelbbuch bringt nichts Neues über die Gründe an dem Ausbruch des Krieges. Wenn das Gelbbuch betont, daß die deutsche Militärpartei den Ausbruch des Krieges wünschte, so vergißt es, daß auch in Rußland eine große Militärpartei auf den Ausbruch des Krieges drängte. Für Dänemark ist wertvoll die Betonung des Umstandes, daß Deutschland einen Neutralitätsbruch der drei skandinavischen Länder in keiner Weise befürchtete, wie die politische Haltung dieser Staaten es auch bewiese.

Wie die „Karlsruhe" arbeitet.

(Nach einer Schilderung in „Stockholms Dagblad" vom 15. November.)

„Der Kapitän eines der Fahrzeuge, die von dem deutschen Kreuzer Karlsruhe versenkt worden sind, hat einem deutschen Korrespondenten in La Palmas eine anschauliche Schilderung gegeben, wie der Kreuzer seine Arbeit ausführte. Um 2 Uhr nachts wurde dem Kapitän gemeldet, daß die Lichter eines ganz in der Nähe befindlichen Fahrzeuges sichtbar seien. Er eilte an Deck und sah, daß ein Dampfer — wie es sich später herausstellte, war es die „Kresfeld" — dicht hinter seinem Fahrzeug folgte und es nicht aus den Augen ließ. Bei Tagesanbruch waren am Horizont dichte Rauchwolken sichtbar und kurze Zeit darauf war die „Karlsruhe" da.

Der englische Dampfer fuhr langsamer; er glaubte, daß das Kriegsschiff sein anderes als ein englisches sein könne, aber der Kreuzer hißte die deutsche Flagge. Der Kapitän des englischen Dampfers ließ nun durch Funkentelegraphie das „S. O. S."-Signal geben, das anzeigt, daß ein Schiff in Gefahr ist, aber sofort kam vom Kreuzer das Signal, er solle das bleiben lassen, sonst würde er in Grund geschossen werden. Nun versuchte der Kapitän zu entkommen und ließ die Maschinen höchste Fahrt geben. Die „Karlsruhe" aber gab einen blinden Schuß ab und hißte weitere Signale.

Während diese Signale von dem englischen Dampfer entziffert wurden, fuhr dieser weiter, und nun ließ der Kreuzer dem Schreckschuß einen scharfen folgen, der ein Stück von der Kommandobrücke wegriß. Dadurch wurde der Kapitän in Schrecken gesetzt und gab Befehl, zu stoppen; gleichzeitig signalisierte er: Meine Maschinen sind außer Betrieb gesetzt." Der Kreuzer signalisierte: „Ich werde ein Boot senden." Gleich darauf kam dieses und der Leutnant, der es führte, unterschickte die Schiffspapiere. Als der Kapitän ihm über sein Ziel und seine Ladung berichten wollte, sagte der Leutnant kurz: „Sie wollen den britischen Truppen Fleisch zuführen; wir wissen alles vollkommen und genau!"

Darauf ging er in die Kabine des Kapitäns und als er an der Wand eine englische Zeitung mit einer Karikatur des Kaisers hängen sah, sagte er: „Sie haben schlechte Zeitungen in Ihrem Zimmer!" Darauf befahl er, die englische Flagge niederzuholen. Der Kapitän bekam 20 Minuten Zeit zum Ordnen seiner und der Mannschaften notwendigsten Angelegenheiten. Darnach mußten sie ihr Fahrzeug in ihren eigenen Booten verlassen. Nach 20 Minuten wurden der Kapitän und die Mannschaft an Bord der „Kresefd" gebracht, wo sie sieben Wochen bleiben mußten. Die Gefangenen wurden gut behandelt; das Essen hätte man sich jedoch oftmals besser gewünscht. Als eines Tages früh am Morgen die „Kresefd" schneller als gewöhnlich fuhr, kam das Gerücht auf, daß das Fahrzeug verfolgt werde, und es wurde gemunkelt, daß die „Karlsruhe" in ein Gefecht verwickelt sei, da man Kanonendonner hörte. Dieses Gerücht, das offenbar von jüngeren Seeleuten als Scherz verbreitet wurde, kam dem Kommandanten des Kreuzers zu Ohren. Er sandte daraufhin ein Funkentelegramm an die „Kresefd", daß, wenn ein solches Gerücht nochmals verbreitet würde, der Verbreiter erschossen werden sollte.

Der Kapitän der „Kresefd" mußte an Bord der „Karlsruhe" kommen und sich rechtfertigen. Da er eine zufriedenstellende Erklärung abgeben konnte, dampfte die „Karlsruhe" näher an die „Kresefd" und die Kapelle gab ein Konzert, um den Gefangenen eine Freude zu bereiten. Die „Karlsruhe" hatte da folgende Fahrzeuge im Gefolge: „Rio Negro", „Patagonia", „Asuncion", „Indrani", die mit einer Ladung von 7000 Tonnen Kohlen genommen wurde, und „Farm", ebenfalls mit Kohlen. Diese Fahrzeuge wurden in einem Abstande von ungefähr 50 Kilometern beiderseits von dem Kriegsschiff entfernt gehalten und auf diese Weise bekam die „Karlsruhe" Nachricht über jedes Schiff, das in Sicht kam.

Die deutschen Fahrzeuge waren mit Funkentelegraphenapparaten versehen, deren Reichweite auf bestimmte Entfernungen festgesetzt war, so daß die Schiffe stets Verbindung miteinander hatten, ohne daß sonst jemand in der Welt etwas von ihnen erfahren oder die Telegramme aufsangen werden konnten. (WTB.)

Deutscher Reichstag.

Die zweite Kriegstagung vom 2. Dezember 1914.

(Schluß).

Nachdem der Kanzler geschlossen, verlas der Abg. Haase-Königsberg (Soz.) eine Erklärung seiner Partei, in der es heißt: Wir stehen noch genau auf dem Standpunkt, den wir am 4. August dargelegt haben. Der Krieg hat seine tiefsten Ursachen in den ökonomischen Interessengegensätzen. Wir verlangen einen baldigen Friedensschluß, sobald die Völker dazu bereit sind. Wir verlangen Fürsorge im weitesten Sinn für die am Kriege Beteiligten und ihre Angehörigen. Wir erkennen aber dankbar die Taten unseres Heeres an.

Abg. Spahn (Zentrum) gab namens aller übrigen Parteien des Hauses eine Erklärung ab, worin die weitgehendste Fürsorge für die am Kriege Beteiligten und ihre Angehörigen verlangt wird. Auch der im Felde stehenden Aerzte und Lazarettgehilfen soll bei der Fürsorge gedacht werden. Es gebietet die Rücksicht auf das Wohl des deutschen Vaterlandes, in dem uns aufgezwungenen Kriege alles daranzusetzen, einen Sieg zu erringen, der den ungeheuren Opfern entspricht, die das deutsche Volk bringt und der Deutschland dauernd schützt gegen alle feindlichen Angriffe. Gegen unsere Soldaten von Heer und Flotte und die mit uns kämpfenden Oesterreicher und Ungarn sind wir von Dank erfüllt. (Lebhaftes Bravo.)

Die Vorlagen werden hierauf in erster und zweiter und sodann auf Antrag von Dr. Spahn (Zentrum) auch in dritter Lesung angenommen. Dagegen stimmt nur der Abg. Liebknecht.

Hierauf wird die Tagung des Reichstages bis zum 2. März 1915 geschlossen.

Abg. Graf Westarp (kons.) berichtet über die Petitionen und sagt den Ostpreußen sowie den Elsaß-Lothringern zu, daß ihre alte Heimat in völligem Glanz wieder hergestellt werde und daß sie in ihre Erwerbsstände wieder eingesetzt würden.

Präsident Dr. Kämpf: Ich kann mit höchster Genugtuung Annahme der Vorlage bekundet hat. Das deutsche Volk gibt Annahme der Vorlage bekundet hat. Das deutsche Volk gibt dadurch zu erkennen, daß es den uns aufgezwungenen Krieg fortsetzen will bis zu dem Ende, das wir uns gesetzt haben. Im Vertrauen darauf werden die Kräfte des deutschen Volkes alle Hindernisse aus dem Wege räumen, um zu einem Frieden zu gelangen, in dem unsere Kinder und Enkelkinder in Ruhe ihren Aufgaben gerecht werden können und nicht gestört werden durch frevelhaften Uebermut. Ich kann nicht genug wiederholen den Dank an das Heer und an die Marine, sowie an alle diejenigen, die mitgeholfen haben, die Leiden des Krieges zu mildern. Es ist nicht möglich, ihnen mit Worten gerecht zu werden. Ich glaube, es wird allen von uns klar sein und in allen unseren Herzen hell wiederklingen: Deutschland kann nicht besiegt werden, so lange es einig ist! Auf diese Einigkeit bauen wir als auf das herrlichste Palladium unserer Zukunft. (Bravo!)

Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg verliest alsdann die Vertagungsurkunde.

Präsident Dr. Kämpf erbittet u. erhält die Ermächtigung den Präsidenten der verbündeten Länder Oesterreich-Ungarn und Türkei Sympathiekundgebungen zugehen zu lassen.

Darauf schließt der Präsident die Sitzung mit den Worten: Wir trennen uns in dem erhebenden Gefühl, für das Vaterland getan zu haben, was in diesem Augenblick unsere Pflicht war. Wir rufen: Seine Majestät der Kaiser, unser Volkshoch unsere Marine, unser Vaterland, sie leben hoch!

Das ganze Haus stimmte begeistert ein bis auf die Sozialdemokraten, die sich ebenfalls von ihren Sitzen erhoben hatten Schluß der Sitzung 6 Uhr.

Politische Tagesübersicht.

WTB. **Berlin**, 3. Dez. In der heutigen Sitzung des Bundesrats wurde dem Entwurfe von Bestimmungen über die Einlösung beschädigter oder unbrauchbar gewordener, sowie über die Vernichtung nicht mehr umlaufsfähiger Darlehenskassenscheine die Zustimmung erteilt.

WTB. **Berlin**, 3. Dez. Der Vorstand der sozialdemokratischen Fraktion des Reichstages stellt in einer Erklärung im „Vorwärts" fest, daß der Abgeordnete Dr. Liebknecht entgegen dem alten Brauch der Fraktion, der durch einen ausdrücklichen Beschluß für den vorliegenden Fall erneuert wurde, gegen die Kreditvorlage geflimmt habe. Der Vorstand bedauert diesen Bruch der Disziplin, der die Fraktion nach beschädigen werde. aus Liebe.

WTB. **Berlin**, 3. Dez. Das „B. T." äußert sich wie folgt über die gestrige Reichstagssitzung: Schon das äußere Bild war von einer überwältigenden Großartigkeit. Nicht allein, daß alle Tribünen überfüllt waren. Selbst in dem Sitzungssaal, der ganz ausschließlich den Abgeordneten vorbehalten ist, sah man zahlreiche Damen und Herren. Und wie in dieser äußeren Beziehung die Ordnung durchbrochen wurde, so nahm auch niemand Anstoß daran, daß sich an den beispiellosen Beifallssturm, der der Rede des Reichskanzlers folgte, auch laute Bravorufe und Handklatschen des Tribünenpublikums anschlossen. Die Eröffnungsrede des Reichstagspräsidenten bedeutete einen mürdigen Auftakt. Er beschränkte nicht den Heldentod so vieler Braven. Trotzdem klang seine Ansprache in den schönen Worten aus: Uns schreckt nichts! Den stärksten Eindruck machten die Worte des leidenden Staatsmannes, die er unseren österreichisch-ungarischen Waffenbrüdern und dem osmanischen Reiche widmete. Die Rede des Reichskanzlers entfesselte eine Zustimmung im Hause, die ebenso groß und größer war, als am denkwürdigen 4. August. — Auch der „Vorwärts" wird der Rede des Kanzlers gerecht und hebt die in ernstem Ton gesprochenen Worte der Warnung an unsere Gegner hervor, die die in ihrer Gemut befindlichen Deutschen in harter und unbilliger Weise behandeln.

WTB. **London**, 3. Okt. Die „Times" melden aus Washington: Man verfolgt hier die Entwicklung der Dinge in Mexiko mit großer Besorgnis. Zapata beherrscht die Hauptstadt, Carranza herrscht in Veracruz und Villa irgendwo nördlich der Stadt Mexiko. Es scheint mindestens drei revolutionäre Präsidenten zu geben. Die Presse unterzieht die mexikanische Politik des Präsidenten Wilson, besonders die Zurückziehung der Truppen aus Veracruz, einer scharfen Kritik.

Badische Verlustliste.

Den Heldentod fürs Vaterland starben: Vizefeldwebel d. R. Ingenieur Fritz Mickert und Pionier im Pionier-Bataillon Nr. 14 Friedrich Flößer, beide von Durlach, Einj.-Gefr. Kaufmann Richard Müller von Pforzheim, Landwehrmann Karl Popphun von Büchenbronn, Unteroffizier d. R. beim Regiment Nr. 110 Oskar Berger, Aktuar beim Bezirksamt Mannheim Hermann Berg von Mannheim, Kriegsfreiwilliger im Regiment Nr. 170 August Künstle von Offenburg, Reservist im Regiment Nr. 170 Emanuel Heim von Zell-Weierbach, Wilhelm Huber von Oppenau, Wilhelm Gutmann von Hausach, Joseph Müller von Hauserbach, Kriegsfreiwilliger Albert Marx von Waldkirch, Kriegsfreiwilliger im Regiment Nr. 113 Seminarist Albert Kaiser, Tiefbautechniker Kuno Hupfer, beide von Freiburg, Reservist im Regiment Nr. 112 Joseph Thoma aus Lodtnau, Richtkanonier Otto Senger, Ritter des Eisernen Kreuzes, aus Mehr, Reservist Gustav Schmidt aus Hausen-Raitbach, Franz Oberle aus Lautenbach, Johann Bregger in Bernau, Karl Beck von Hugsweier und Gebhard Pfeifer von Hohenbodman.

Aus Baden.

Die Leistungen des Badischen Roten Kreuzes seit Kriegsausbruch.

oc. **Karlsruhe**, 2. Dez. Bei Ausbruch des Krieges war das badische Rote Kreuz auf die Bereitstellung von 7200 Betten im Lande eingerichtet. Innerhalb 4 Wochen wurde die Zahl auf 26000 Betten erhöht, die sich an 110 Orten befanden. Hervorragend beteiligt sind dabei die Städt. Krankenhäuser. An die Lazarette reihen sich in 35 Orten 110 Genesungsheime mit 2000 Betten, außerdem eine große Zahl von Privatpflegeanstalten.

Unsere Bundesgenossen.

Unter dieser Ueberschrift lesen wir im „Kölner Tagblatt":

Vor einigen Tagen durchlief eine Aeußerung des deutschen Generalstabschefs Grafen Moltke die Zeitungen, in welcher dieser unseren österreichischen Bundesgenossen höchstes Lob spendet. Das ist umso erfreulicher, als es manchmal fast den Anschein hat, wie wenn die enormen Schwierigkeiten, mit denen unsere Verbündeten in Galizien und Serbien zu kämpfen haben, bei uns nicht entsprechend gewürdigt würden. Natürlich unaussichtlich, weil die deutschen Truppen uns näher liegen. Ich möchte daher einige verbürgte Schilderungen wiedergeben, denn gerechte Würdigung kann die Bundesfreundschaft nur stärken, und wir wollen hinter der ehrlichen Freude, mit der die Wiener Presse jeden deutschen Sieg begrüßt, nicht zurückstehen.

Man soll beileibe nicht die nunmehrige Niederringung Serbiens, die Oesterreich mit ganz geringer Truppenzahl, um wirksamer gegen Rußland kämpfen zu können, ausführte, als militärischen Spaziergang auffassen. Der Serbe ist ein intelligenter, im Bandenkrieg geschulter, tapferer Soldat und der Krieg ein Volkskrieg. Jeder Knabe, jedes alte Weib, wer eine Waffe tragen kann, kämpft als Franktireur. Das Mädchen, das mit tiefer Verbeugung dem ins Dorf ziehenden Kompagnieführer einen Becher Milch reicht, birgt unter der Schürze ein Messer. Schlitzen die Soldaten einen Obstbaum, so fallen Handgranaten aus den Zweigen. Lebensmittel bietet das Land überhaupt kaum. Die Brunnen sind mit Aas und Kadavern verpestet und auf den grundlosen oder schwierigen Gebirgsstraßen muß die österreichische Armee den gesamten Proviant, vielfach sogar das Trinkwasser, hinterherschleppen. Dörfer oder Häuser zur Strafe abzubrennen verbietet sich, weil dadurch die seltenen Dächer, die Schutz gegen die Witterung bieten, den Soldaten auch noch entzogen würden. Ohne Aussicht, daß das verarmte Land jemals die Unkosten entschädigen könnte, hat Oesterreich hier in ermüdendem Guerillakrieg gegen Komitatschis und in verlustreichen Schlachten schnell einen vollen Erfolg errungen.

Ungleich schwieriger noch sind die Verhältnisse in Galizien. Der Kampf gegen doppelte Ueberlegenheit ist die Regel nicht selten gegen dreifache. Die Straßen sind so grundlos, daß man besonders während der Regenzeit den Automobilverkehr fast ganz einstellen mußte. Was das bedeutet, kann nur der beurteilen, der die Rolle des Automobils in diesem Kriege kennt. Der Verpflegungsnachschub hat in dem armen Lande zeitweise so gestockt, daß Kavalleriedivisionen bis zu drei Tagen von rohen Kartoffeln gelebt haben. Vom Feinde geräumte Dörfer sind grundsätzlich leergebrannt und bieten weder Unterkunft noch Nahrung. Bis zum Divisionsführer aufwärts ist das Biwak die Regel, Ortsunterkunft die seltene Ausnahme. Dazu tritt jetzt als neuer Feind der Frost, der in den Lazaretten bald ebenso viele Amputationen notwendig machen wird wie die feindlichen Geschosse. Viele Opfer fordert auch das tückische Sumpfgelände. Eine Offizierpatrouille reitet auf der Straße, ein Mann verläßt den Weg nur um wenige Meter. Plötzlich ein gluckendes Geräusch, ein Schrei, und ehe die Kameraden noch die Fourageleinen lösen konnten, sind Pferd und Mann im Sumpf verschwunden. Ein Fall, der sich im Anfang täglich ereignete, bevor die österreichischen Soldaten die besondere Färbung des Sumpfgrases erkennen lernten. Natürlich leidet der Gegner unter den gleichen Schwierigkeiten. Bei ihm tritt noch die Unzuverlässigkeit mancher Heeresangehöriger hinzu. Fast täglich findet sich bei den österreichischen Vorposten der russische Ueberläufer ein mit der Frage: „Exzellenz, wenn ich zu Euch komme, werde ich haben Essen und keine Hiebe mit Nagaika?" Wenn man ihn darüber beruhigt hat, verspricht er, am Abend mit einigen Kameraden herüberzukommen. Es soll vorgekommen sein, daß ganze russische Kompagnien auf diese Art unter Absingung des Liedes „Gott erhalte Franz den Kaiser" übergetreten sind. Das will allerdings nicht viel besagen gegenüber einem Gegner, der unschwer die Kompagnielücken durch ein Bataillon ausfüllen kann. Aber ist es nicht bewundernswert, daß gegenüber dieser gewaltigen Ueberlegenheit unsere österreichischen Verbündeten zäh ihre Position behaupten, heute sogar zu ausichtsreicher Offensive vorgehen? Ist die wiederholte Verteidigung von Przemysl nicht ein Ruhmesblatt, das den besten der Kriegsgeschichte würdig zur Seite steht? Konrad v. Hötzendorff, der in einer erbärmlichen galizischen Dorfschule unter kärglichsten Verhältnissen diesen zähen Widerstand leitet, ist der würdige Sekundant unseres Hindenburg.

Am bekanntesten sind uns hier im Westen die österreichischen Mörserbatterien, zugeteilt dem deutschen Heere. Kein Wunder! Die Festungen Givet, Namur, Maubeuge, die Forts von Antwerpen reden eine deutliche Sprache. Nachträgliche Aufnahmen in diesen Werken haben ergeben, daß nicht nur die ungeheure Durchschlagskraft der Geschosse, sondern auch der Explosionsdruck auf den Grundwasser derartige Gemäuerzerstörungen hervorruft, daß kein modernes Festungswerk der Wirkung der Kruppschen 42-Zentimeter- und der österreichischen 30,5-Zentimeter-Geschütze mehr gewachsen ist. Panzerungen, die bei Beginn dieses Krieges als unbedingt sicher galten, gehören heute als überwundener Standpunkt der Vergangenheit an. Wie der Ritterpanzer vor der Gewehrkugel, so muß der Panzerturm vor den Kruppschen und Skodaschen Mörsern weichen. Im Fort Kessel bei Antwerpen ist eine 30,5-Zentimeter-Granate, nachdem sie die 30 Zentimeter dicke Stahlhaube eines Panzerturmes modernster Anfertigung wuchtig durchschlagen, mit einem 40 Zentimeter langen Teil ihres Kerns in dem durchgeschlagenen Turm stecken geblieben. Diesen interessanten Schuß, der einen Wendepunkt im heutigen Festungsbau einleitet, hat sich Oberst Langer, der rührige und erfolgreiche Kommandeur der österreichischen Batterien, vom deutschen Kaiser für das Wiener Heeresmuseum ausgebeten. Der Kaiser hat befohlen, daß die Panzerhaube dorthin übergeführt wird.

*

oc. **Karlsruhe**, 2. Dez. Für die bereits eingeführte Frachtermäßigung für Margarine und Butterschmalz für die Dauer des Krieges wird mit Gültigkeit vom heutigen Tage an ein besonderer Ausnahmetarif ausgegeben. Vom gleichen Zeitpunkt ab tritt ein Ausnahmetarif für flüssige Brennereiabfälle zur Herstellung von Trockenhefe für Futterzwecke in Ladungen von 10 Tonnen in Kraft, der erhebliche Ermäßigungen aufweist und die Beschaffung von Kraftfuttermitteln erleichtern soll. Die Ausnahmetarife können durch die Güterabfertigungsstellen bezogen werden.

oc. **Rastatt**, 2. Dez. Der Minister des Innern Freiherr von Bodman besuchte gestern das in dem neuen Stabsgebäude des Rats. Nr. 40 hier für alle jetzt aus Frankreich zurückkehrenden mittel- und heimatlosen Badener eingerichtete Schützlingsheim. Die Verwaltung dieses Heims erfolgt auf Kosten des badischen Staats und wird von dem Amtsvorstand und dem Bezirksarzt beaufsichtigt. Das Heim kann gegen 70 Schützlinge aufnehmen.

Vermischte Nachrichten.

— **Ueber die Heldentat eines Kriegsfreiwilligen** wird aus dem Felde nach Konstanz berichtet: Bei dem Stab eines Bataillons, der sich in einem Haus einquartiert hatte, war plötzlich die Telephonleitung unterbrochen. Ein junger Telephonist, Kriegsfreiwilliger von 19 Jahren, nahm sein Werkzeug auf, das Gewehr über und zog los, ohne den Befehl hierzu abzuwarten. Nach einer Viertelstunde arbeitete der Fernsprecher wieder; kurz darauf brachten vier Mann den kleinen Telephonisten auf einer Zeltbahn daher, eine Granate hatte ihm die ganze linke Bauchseite aufgerissen, sodaß die Eingeweide hervortraten. Der tobwunde Mann schaute den Major noch mals an, meldete vorschriftsmäßig: „Leitung wieder hergestellt" und starb.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen ist nur mit ausdrücklicher Quellenangabe „Breisg. Nachr." gestattet.

* **Emmendingen**, 4. Dez. **Die Sammelstelle für Liebesgaben** schreibt uns: Diejenigen Sammelstellen des Amtsbezirks Emmendingen, welche mit der Ablieferung der Liebesgaben noch im Rückstande sind, werden freundlichst ersucht, solche umgehend hierher gelangen zu lassen, damit der Versand an die Hauptsammelstelle noch im Laufe dieser Woche bewerkstelligt werden kann.

* **Emmendingen**, 4. Dez. Die am 1. Dezember stattgefundene Viehzählung hatte für unsere Stadt folgendes Ergebnis: Pferde 72 (1913: 131), Esel 1 (1), Rindvieh 351 (340), Schafe 9 (2), Schweine 792 (740), Ziegen 46 (51), Bienenstöcke 78 (85), Federvieh 2920 (3155), Hunde 184 (204), Kaninchen 1061 (1164). Hauschlachtungen fand eine statt.

— **Versteigerung von sehr guten Zuchtstuten und Fohlen.** Die Badische Landwirtschaftskammer veranstaltet am Montag, den 7. Dezember ds. Js., mittags 12 Uhr in Heidelberg im Marstall eine Versteigerung von 26 durchweg sehr guten trächtigen Stuten, 15 ein- bis zweijährigen Ardenner Fohlen und einigen kriegsunbrauchbaren Pferden. Zur Steigerung zugelassen werden nur solche Personen aus Baden, welche eine Erklärung unterschreiben, daß sie Pferde bei der Ausbietung anklählich der Mobilmachung abgeben mußten und zum Zwecke der Durchführung ihres eigenen landwirtschaftlichen Betriebes die Erwerbung eines Pferdes dringend bedürfen. Die Versteigerungspreise sind bar zu bezahlen. Wiederverkäufer und Händler sind ausgeschlossen. Ergibt die Versteigerung einen Gesamterlös, der den Schätzungspreis der Pferde zuzüglich der Unkosten übersteigt, so wird der Mehrerlös anteilig am Kaufpreis jedes Pferdes abgezogen und dem Steigerer zurückvergütet. Ergibt die Versteigerung einen geringeren Erlös als der Kaufpreis des Pferdes zuzüglich der Kosten, so haben die Käufer den anteiligen Preis nachzuzahlen. Es wird hiermit den Landwirten Gelegenheit geboten, sehr gute Pferde zu erwerben, die lediglich wegen der Trächtigkeit von der Militärverwaltung abgegeben werden. Auch die Fohlen dürften sich für die Gegenden, in denen das Kaltblut gezüchtet wird, sehr gut eignen. Sämtliche Pferde können schon tags vorher im Marstall besichtigt werden; jedoch übernimmt die Landwirtschaftskammer für etwaige Unfälle keine Haftung.

oc. **Die Beerdigung der Sterbefälle von Militärpersonen.** Zur Vereinfachung der standesamtlichen Beurkundung der während des Krieges bei den in Baden garnisonierenden Truppen eintretenden Sterbefälle hat das badische Ministerium des Gr. Hauses, der Justiz und des Auswärtigen mit dem Kriegsministerium eine Vereinbarung getroffen. Nach dieser Vereinbarung werden vom Zentralnachweisbüro des Kriegsministeriums Listen angefertigt über die Gefallenen der in Baden garnisonierenden Truppen. Diese Listen gehen an das badische Justizministerium, welches dann den badischen Standesämtern die nötigen Mitteilungen macht. Die bisherigen Auszüge aus der Kriegsstammliste und der Kriegsstammrolle über jeden Gefallenen, wie sie bisher den Standesämtern zugingen, fallen jetzt weg.

* **Emmendingen**, 3. Dez. Der soeben bei uns eingetroffene 63. Jahrgang der Originalausgabe des **Badischen Geschäftskalenders** für das Jahr 1914 (Verlag von Moritz Schauenburg in Lahr, Baden) erschien in diesem Jahre zwar etwas später als sonst, aber dafür bietet diese Ausgabe auch jedem Beamten und den sonstigen zahlreichen Benutzern den Vorteil, daß das Personenverzeichnis in allen Teilen eine Ergänzung bis Anfang November erfahren hat. Auch einige wertvolle Originalbeiträge enthält der Kalender wieder und zwar eine Abhandlung über „Die Handwerkergenossenschaften in Baden" und eine weitere über „Die öffentliche Bekämpfung der Tuberkulose, insbesondere der Lungenschwindsucht im Großherzogtum Baden". Als unentgeltliche Beilage ist das 6. Blatt des einheimischen Kartenwerkes „Graphische Darstellung des Großherzogtums Baden", die politische Vertretung des Landes in der Zweiten Kammer für die Landtagsperiode 1913—17 darstellend, mit Statistik beigegeben, so daß die Käufer der Originalausgabe des „Badischen Geschäftskalenders" ihrer Sammelmappe ein weiteres Blatt hinzufügen können. Der Kalender ist in allen Buchhandlungen vorrätig oder kann gegen Voreinsendung des Betrages von Mk. 1.30 und 20 Pfg. Porto von der Verlagsbuchhandlung von Moritz Schauenburg in Lahr (Baden) bezogen werden.

r **Denzlingen**, 3. Dez. In diesem Weltkrieg sind oft Freud und Leid nahe beisammen; ja sie wechseln öfters miteinander. So haben zwei edle Geber zum Besten unserer Gemeinde in der letzten Zeit beträchtliche Gaben gespendet. Herr Bauunternehmer Gaus, alt, vermachte dem hiesigen Frauenverein einhundert Mark. Der in Frankfurt a. M. wohnende, hier sehr begüterte Herr von Neufville ließ der Gemeinde einen Scheck über tausend Mark zugehen, woraus arme und notleidende Gemeindeglieder unterstützt werden sollen. Beiden Wohltätern auch auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders verdient der fremde, aber hier sonst wohlbekannte Herr noch ein freundlicheres Entgegenkommen von Seiten der Einwohnerschaft, als er es seither gefunden. Es wäre nur zu wünschen, daß er sich hier ansässig machen würde; der Gemeinde könnte es nur zum Vorteil gereichen. — Aber auch Leid kehrte hier ein, wir haben ein weiteres Opfer des Krieges zu verzeichnen. Es ist dies der Infanterist Albert Oberle, der am 18. November bei Ypern den Heldentod starb.

♂ **Eichstetten**, 2. Dez. Aus hiesiger Gemeinde wurden für die Soldaten im Feld und für die Verwundeten bis 1. November an Geldgaben 3373 Mk. gespendet. Hemden und Binden, Sturmhauben, Socken, Stauchen, Knietwärmer u. a. wurden in großer Zahl abgeschickt. Außerdem wurden an verschiedene Lazarette und Sammelstellen Obst, Kartoffeln, Cigarren, Schokolade, Tabak usw. in großen Mengen abgeliefert. Die Kollekte für Ostpreußen ergab 177 Mk. In den letzten Tagen gingen 200 Weihnachtspakete ab.

♀ **Teningen**, 4. Dez. **Die Einwohnerschaft von Teningen** hat ihre Opferwilligkeit und ihr Empfinden für die im Felde stehenden Soldaten in nachahmungswerter Weise zum Ausdruck gebracht. Fleißige und offene Hände haben es erreicht, daß jedem Soldaten aus der Gemeinde — auch wenn er sich noch in der Garnison befindet — ein reichhaltiges Weihnachtsgeschenk geschickt werden kann. Es wird für die tapferen Krieger sicher eine große Freude sein, wenn sie den Weihnachtsgruß, bestehend aus Socken, Kriegs- und Pulswärmern, Handschuhen, Zigarren u. a. m. erhalten werden. Für diese Liebesgaben werden die braven Soldaten dem Frauenverein, der das alles, unterstützt von der Gemeinde, zur Ausführung brachte, herzlich danken. Mögen alle diese schönen Weihnachtsgaben gesund und frohen Mutes erhalten.

⊗ **Teningen**, 3. Dez. Der Zimmermeister Georg Jakob Menkon von hier und seine Ehefrau Friederike geb. Schulz können am kommenden Dienstag, 8. ds. Mts. das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen.

♂ **Endingen**, 3. Dez. Drei unserer hiesigen Vaterlandsverteidiger sind in Gefangenschaft. Zwei werden als vermißt bezeichnet. Sieben starben während der vier Kriegsmonate den Heldentod. Zehn erhielten das Eiserne Kreuz. Der jüngste Ritter von hier ist Studiosus Meyer.

♂ **Heckingen**, 3. Dez. Am letzten Sonntag fand dahier im Gasthaus zum „Ochsen" eine vaterländische Versammlung statt. Herr Pfarrer Dr. Dold erörterte in längeren Worten die heutige Kriegs- und Weltlage, während Herr Hauptlehrer Kreuz unseres obersten Kriegsherrn gedachte und ein Hoch auf Kaiser und Armee ausbrachte. Ein vollbesetztes Lokal erfreute die Redner.

♂ **Hecklingen**, 3. Dez. Auch der hiesige Militärverein sandte ihm Verein mit der Gemeinde dieser Tage an unsere Soldaten im Felde Weihnachtspakete ab. Mögen die Tapfern sie alle wohl erhalten, und sich darüber freuen, daß man sich ihrer in der Heimat auch in der Tat gerne erinnert und gedenkt.

Δ **Kenzingen**, 1. Dez. Herr Rechtsanwalt Frey von hier, bisher Vizefeldwebel der Reserve, wurde im Feld zum Leutnant ernannt.

< **Weisweil**, 3. Dez. Bei der am 1. Dezember hier vorgenommenen Viehzählung gab es folgendes Resultat: Pferde 52 Stück gegen 104 im Jahre 1913, Kühe 679 Stück (717), Schweine 1000 Stück (983), Ziegen 196 Stück (201), Bienenstöcke 122 Stück (121), Federvieh 3903 Stück (3290), Hunde 40, Kaninchen 519, Hauschlachtungen 414 und 61 Zicklein.

† **Herbolzheim**, 3 Dez. Den Heldentod fürs Vaterland fand August Kleeb, Sohn des Scheinermeisters Rud. Kleeb. Der Brave erhielt einen Schuß durch den Hals und fiel schmerzlos. Die Begräbnisfeierlichkeiten in der Vermelle.

oc. **Orschweier** b. Ettenheim, 3. Dez. Im Alter von 84 Jahren ist hier Freiherr Richard Boeklin von Boeklinsau, Grundherr in Orschweier, gestorben. Der Entschlafene war seit 1871 Gr. Bad. Kammerherr und Inhaber des Kommandeurkreuzes vom Zähringer Löwenorden.

† **Breisach**, 3. Dez. Herr Kaufmann Franz Hölderle erhielt die Trauernachricht, daß sein Sohn Hermann am 22. Nov in Nordfrankreich den Heldentod fürs Vaterland gefunden habe Derselbe stand bei den Grenadieren und erreichte ein Alter von 24 Jahren. Ehre seinem Andenken!

✱ **Breisach**, 3. Dez. Der hiesige Militärverein hat aus seiner Vereinskasse an bedürftige Familien, deren Ernährer z. Zt. im Felde steht und Mitglied des Vereins ist, als Unterstützungen bisher den Betrag von 250 Mk. ausbezahlt. Zu hoffen ist auch, daß als Weihnachtsgabe solchen Familien wiederum eine Gabe zuteil wird.

† **Waldkirch**, 3. Dez. Den Heldentod fürs Vaterland haben in letzter Woche drei bekannte hiesige Leute erlitten: Adolf Bayer, August Ruf und Albert Marx.

Gerichtszeitung.

WTB. **Berlin**, 3. Dez. Nach dem „Berliner Lokalanzeiger" hat das Kriegsgericht gestern einen englisch. Kriegsgefangenen wegen eines tätlichen Angriffs auf einen Vorgesetzten vor versammelter Mannschaft zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Der Vorfall ereignete sich im Lager von Döberitz.

Badischer Gerichtssaal.

§ **Emmendingen**, 4. Dez. Die Tagesordnung der am 1. ds. stattgefundenen Schöffengerichtssitzung fand folgende Erledigung: Der Taglöhner Karl Portmann in Denzlingen erhielt wegen Diebstahls eine Woche Gefängnis. Der Taglöhner Johann Reinbold in Wasser wurde wegen Körperverletzung zu 4 Mark Geldstrafe eventuell 1 Tag Gefängnis verurteilt. Der Knecht Friedrich Hoch von Börsetten erhielt wegen Unterschlagung 15 Mark Geldstrafe eventuell 5 Tage Gefängnis. Die Strafsache gegen den Maurer Heinrich Lanz von hier wegen erschwerter Körperverletzung wurde vor Beginn der Hauptverhandlung abgesetzt.

Geschäftliche Mitteilungen.

Rote, rissige, aufgesprungene Hände sind ein Zeichen, daß die Haut zu trocken ist, sei es, daß ihr das Hautfett von Natur aus fehlt, oder daß es durch irgendwelche Umstände der Haut entzogen wurde. Ein sehr einfaches, aber erprobtes Mittel gegen das Uebel ist Zuckooh-Creme. Von wunderbarer Milde macht Zuckooh-Creme die Haut über Nacht sammetzartig weich und geschmeidig. Sie dringt restlos in die Haut ein, ohne die Poren zu verstopfen, und wird mit Recht ein Universal-Schönheitsmittel gegen rauhe und spröde Haut der Hände und des Gesichts genannt. Wer außerdem täglich Gesicht und Hände mit der wundervoll milden Zuckooh-Seife wäscht, übt wahrhaft rationelle Hautpflege. Es gibt nichts Besseres. In allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien erhältlich.

Stadttheater Freiburg i. Br.

Freitag, 4. Dezember, abends 7 Uhr, neu einstudiert: **„Der Feldprediger"**, Spieloper in 3 Akten von Carl

Freie Bäckerinnung Emmendingen.

Unserer geehrten Kundschaft zur gefl. Kenntnisnahme, daß wir infolge des enormen Mehlpreises genötigt sind, mit dem Brotpreis von heute ab aufzuschlagen. Es kostet von heute ab: 5409

2 kg Roggenbrot 68 Pfg.

Bitte

an Freunde und Gönner unserer Kinderschule, der Kleinen beim herannahenden Christfest zu gedenken und uns durch ihre Gaben eine bescheidene Christbescherung zu ermöglichen. Die Christfeier wird am 4. Adventsonntag stattfinden.

Der Frauenverein.

Gustav Adler, Freiburg

Telefon 723 Schusterstr. 30/33 Rabattsparverein

Strickwolle

neue Sendungen eingetroffen in 5399

einfarbig, schwarz, graumeliert, braunmeliert, feldgrau.

Ankauf roher Schafwolle.

Arbeiterinnen

zum sofortigen Eintritt 5398

gesucht.

Erste Deutsche Ramie-Gesellschaft.

Einige kräftige, jüngere Leute

welche sich als 5380

Zuschläger

für die Schmiede eignen, zu sofortigem Eintritt

gesucht.

Otto Wehrle, Maschinenfabrik, Emmendingen.

Neu! Neu!

Goldguss-Brücken

Telephon 150

Columbia-Aluminium-, Goldplatten

Goldguss-Plomben

Zahnziehen

E. Peter, Dentist

Emmendingen.

Der badische

Blitz-Fahrplan

Winterausgabe 1914/15

ist soeben erschienen und durch alle

Buchhandlungen u. Schreibwarengeschäfte

zu beziehen.

Verlag des „Blitzfahrplans".

Danksagung.

Für die wohltuenden Kundgebungen herzlicher Teilnahme, die uns beim Ableben unseres unvergesslichen Sohnes, Bruders, Schwagers und Onkels, des

Johann Georg Meier

entgegengebracht wurden, sprechen wir den innigsten Dank aus. Besonderen Dank sprechen wir Herrn Pfarrer Kamm aus, für die tröstenden Worte und dem Gesangverein für den erhebenden Grabgesang.

Nimburg, den 4. Dezember 1914.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Barbara Meier Wwe.
Luise Fross Wwe. geb. Meier „zur Stube"
Rudolf Meier nebst Frau u. Kinder.

5404

†

Statt jeder besonderen Anzeige.

Unser lieber Vater, Schwiegervater, Grossvater und Bruder 5395

Christian Dreher

ist heute im Alter von 76 Jahren nach kurzem Leiden sanft entschlafen.

Emmendingen, den 3. Dezember 1914.
Brunnenstr. 12

Die trauernden Hinterbliebenen:
Chr. Dreher, Schreinerm., z. Zt. in französ. Gefangenschaft, **und Familie.**
Frau Marie Brüll geb. Dreher.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 5. Dezember, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause Brunnenstr. 12 aus statt.

Druckarbeiten

vom einfachsten Formular bis zum hochelegantesten Kunstdruck liefert bei schneller Bedienung gut und billig

Druck- u. Verlags- - - gesellschaft - -

vormals A. Dölter & Emmendingen.

Familiendrucksachen

stets das Neueste unterhalb kürzester Frist liefern.

Ein gelt. gutes schwarzes

Kleid

billig zu verkaufen. 5397

J. A.: Frau Eck, Schneiderin, Lammstr., Emmendingen.

Guterhaltener

Kachelofen

ist billig zu verkaufen.

Bei wem sagt die Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Auf Neujahr findet ein

Pferde-

und ein 5401

Ochsenknecht

gut bezahlte Stellung bei

Th. Schittenhelm

Landwirtschaftsschule Hochburg

Gesucht

auf 1. Januar ein 5373

Mädchen

für Haus- u. Feldarbeit.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

Zu verkaufen ungefähr 6 Festmeter schälfähige 5378

Stämme

in verschiedenen Stärken und Längen zu Pfosten, Stellfallen usw. geeignet

Bei wem? Zu erfrag. in der Geschäftsstelle der Breisg. Nachr.

? Wo ?

erzielt man mit einer

kleinen Anzeige

den größten

Erfolg

?

In den

„Breisgauer Nachrichten" in Emmendingen

Telefon Nr. 8 Telefon Nr. 8

Seit 1889 im Patentfach

Patente Gebrauchsmuster und Warenzeichen

erwirbt, verwertet u. überwacht im In- und Ausland

Wahl & Schmid

G. m. b. H.

Freiburg i. B., Kaiserstr. 89 • Telef. 236.

Turn- Verein

Emmendingen.

Morgen Abend 9 Uhr im Vereinslokal

Monatsversammlung.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Arb.-Radf.-Verein „Frisch Auf" Emmend.

Samstag, den 5. Dez., abends punkt 1/9 Uhr, im Vereinslokal

Monatsversammlung.

Tagesordnung:
Weihnachtsgabe für die im Felde stehenden Kollegen. 5403

Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Der Vorstand.

Große

3-Zimmer-Wohnung

mit Mansarde, Terasse u. allem Zubehör auf 1. Januar oder später, ebenso schöne 5400

2-Zimmer-Wohnung

mit sämtl. Zubehör auf 1. April zu vermieten.

Eisenbahnstr. 12, Emmendingen.

Für die Plund-Pakete!

Schokolade
Keks
Lebkuchen

Milch
Honig
Butter
Marmelade
in Tuben

Teewürfel
Kakaowürfel
Kaffeewürfel

Schinken
Cervelatwurst
Salami
ein halb bis ein Pfund

Gänseleber
Sardinen
Edelweiskäse

Cognac
Arak
Rum
Kirschwasser
Steinhäger
Punschessenzen
Cigarren
Cigaretten
Tabak
— in Feldpackung —

Piccolo Feldkocher
Hartspiritus
Zündhölzer (Feldpackg.)
Rachenschutztabletten
Cholerapastillen
Frostschutzmittel

in reicher Auswahl bei

W. Reichelt.

Mitglied des Rabattsparvereins E. V.

5405

Stoffe u. Reste! Damen u. Herren billig gegen Kasse. — Muster frei. Paket Reste 20—30 Mk. p. Nachn. Händler und Wiederverkäufer gesucht. Johannes Schulze, Görlitz i. W.

Anfruf.

Liebesgaben betr.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Vorsitzenden des Bezirksausschusses vom Roten Kreuz vom 13. November machen wir darauf aufmerksam daß **Dienstag, den 24. bis einschl. Samstag, den 28. d. Mts.** die Sammelstelle **nachmittags von 2—5 Uhr,** geöffnet sein wird.

Wir bitten um recht zahlreiche Weihnachtsgaben, wenn möglich in gut verpackten Paketen; wir wollen unseren braven Soldaten auf Weihnachten eine große Freude bereiten und gleichzeitig zu erkennen geben, daß die Heimat ihrer heldenmütigen Söhne in Dankbarkeit gedenkt.

Emmendingen, den 20. November 1914.

Die Depotverwaltung des Ortsausschusses vom Roten Kreuz:
Dreifuß. Kramer.

Kauft bei unseren Inserenten!

Amtliches Verkündigungsblatt

für den Amtsbezirk Emmendingen

(Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)

Bezugspreis: Vierteljährl. Mk. 1,—. Erscheint jeden Freitag. — Schluß der Inseratenannahme Donnerstags 12 Uhr.

Einrückungsgebühr pro 2spaltige Petitzeile oder deren Raum 30 Pfennig.

Druck der Druck- und Verlags-Gesellschaft vorm. Dölter (Breisgauer Nachrichten) Emmendingen.

Nr. 47. 4. Dezember 1914

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnung vom 31. Juli 1914, betreffend das Verbot der Ausfuhr und Durchfuhr von Verbands- und Arzneimitteln sowie von ärztlichen Instrumenten und Geräten, bringe ich hierdurch unter Aufhebung der Bekanntmachung vom 14. Oktober 1914 (Reichsanzeiger Nr. 243 vom 14. Oktober 1914) zur öffentlichen Kenntnis, daß die folgenden Gegenstände **unter das Verbot fallen:**

Acetanilid (Antifebrin),
Acidum acetylosalicylicum (Aspirin),
Alce,
Alexetin, auch bromosaures Salz,
Chinacrine,
Chininsalze, Chininsäure und Chininverbindungen,
Cocablätter,
Cocain und seine Salze,
Germoidbehandlungen, Paraformaldehyd,
Gallapfel,
Hexamethylenamin, auch emittinfreie,
Jod, Jodtojodide, Jodoform, Jodoformgase,
Kartoffelsäure,
Kodein, auch phosphorsaures und salzsaures,
Kreosot, Kreosotverbindungen, Lysol,
Menthol und Menthylpräparate, wie Mentholöl,
Morphin, auch salzsaures, essigsaures und phosphorsaures,
Opium u. Opiumzubereitungen, wie Opiumpulver, Opiumtinkturen, Opiumgetränk, Pantopon,
Neurodolium,
Pilocarpin,
Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum (Pyramidon),
Pyrazolonum phenyldimethylicum (Antipyrin),
Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum (Salipyrin),
Quecksilber und Quecksilberdämpfe, auch in Zubereitungen, wie Salben, Sublimatpastillen,
Rhabarberwurzeln,
Salicylsäure,
Senegawurzel,
Simaruubarinde,
Salpetersäure,
Weinsäure, Weinsteinsäure,
Weizenmehl und seine Salze,
Wolfsmilch, Euphorbin,
Zitronensäure,
Verbandstoffe, Verbandgaze und andere Verbandmittel,
Gummi, Kautschuk,
Operationsbesteck und andere ärztliche Instrumente und Geräte,
Operationsbesteck und andere ärztliche Instrumente und Geräte, ausgenommen solche, die ausschließlich zum Gebrauch in der Tierheilkunde und Jagdwaffenbe bestimmt sind,
Material für bakteriologische Nährböden, wie Agar-Agar, Lackmusfarbstoff,
Schutzimpfstoffe und Immunsera, wie Schutzsera, Heilsera, diagnostische Sera,
Verfuchstiere.

Berlin, den 25. November 1914.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.
Delbrück.

Durch diese Bekanntmachung sind in Abänderung der Bekanntmachung vom 14. Oktober 1914 (vergl. Staatsanzeiger Nr. 235 vom 18. Oktober 1914) nachstehende Arzneimittel dem Verbot unterstellt:

Acetanilid (Antifebrin), Acidum acetylosalicylicum (Aspirin), Chinin, Chininsalze und Chininverbindungen, Cocain und seine Salze, Sob. Sobkalium, Sobnatrium, Sobofom, Sublimat, Quecksilbersalicylat, Pyrazolonum dimethylaminophenyldimethylicum (Pyramidon), Pyrazolonum phenyldimethylicum (Antipyrin), Pyrazolonum phenyldimethylicum salicylicum (Salipyrin), Rhabarberwurzeln, Salicylsäure, Senegawurzel, Salpetersäure, Wismut und seine Salze.

Kriegsleitungen,
hier die Vergütung für Vorspann und Spanndienste betr.

Wir bringen nachstehende Bekanntmachung des Herrn Reichskanzlers zur öffentlichen Kenntnis.

Karlsruhe, den 21. November 1914.

Großh. Ministerium des Innern.
Der Ministerialdirektor:
Pflüger.

Bekanntmachung.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 12 Nr. 1 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 (Reichsgesetzblatt S. 129) beschlossen, daß vom 1. August 1914 ab die Vergütung für Vorspann und Spanndienste auf Grund des nachstehenden Tarifs erfolgt.

Berlin, den 12. November 1914.

Der Reichskanzler.
In Vertretung: Delbrück.

Tarif

der Vorspannvergütungssätze nach dem Kriegsleistungsgesetze.

Die Vergütung für Vorspann und Spanndienste für Kriegszwecke (§ 3 Ziffer 3, § 12 des Gesetzes über die Kriegsleistungen vom 13. Juni 1873 — Reichsgesetzblatt S. 129) erfolgt tagesweise zu nachstehenden Sätzen, je nachdem Vorspann und Spanndienste mit Pferden beziehungsweise mit Ochsen oder Kühen geleistet sind.

1) Gestellung für Storchpann und Spannbienke mit Storchen.

Gestellungsfolge für	1	2	3	4
	ein mit einem Storchpferde bespannte Storchwagen mit Storchen	jedes beliebige Pferd	beliebige Pferde und Storchen (Spalte 1 und 2 zusammen)	Es entfallen auf den Storch-Spannbienke (Spalte 1 und 2)
	M. J.	M. J.	M. J.	M. J.
	11 50	6 50	18 —	5 —

2) Gestellung für Storchpann und Spannbienke mit Dienern oder Frauen.

Gestellungsfolge für	1		2		3		4	
	ein mit einem Dienen bespannt Storchwagen		jedes beliebige Pferd		jedes Dienen beliebige Storchwagen mit Ruß		ein mit allen Dienen und Frauen bespannt Storchwagen	
	M. J.	M. J.	M. J.	M. J.	M. J.	M. J.	M. J.	M. J.
	9 50	8 —	4 50	3 50	— —	12 —	5 —	

Der in den Spalten 4 aufgeführte Satz wird auf Zahlung für den Storchen und zur Zahlung für den Dienen oder Frauen gerechnet.

Bei Gestellung der Gestellung wird der Zug von Mitteren mit zu Mittereszahl gerechnet mit der Maßgabe, daß bei einer Gestellung von mehr als 12 Stunden innerhalb beschlossen Tages ein Zuschlag in Höhe der Hälfte des Tagesgehalts gewährt wird. Wird der Storchpann mehr einen ganzen Tag — 6 Stunden — über garantiert in Anspruch genommen, so ist die Hälfte des Tagesgehalts zuzüglich.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Kaiserlichen Verordnungen vom 31. Juli 1914, betreffend 1) der Aussicht und Durchführung von Nothbauten usw. usw., 2) der Aufsicht und Durchführung von Nothbauten usw., 3) der Verordnung gelangen, 4) der Aufsicht und Verzeichnis, Gleise, und Gutstreitern, 4) der Aufsicht von Kraftfahrzeugen usw., 5) der Aufsicht und Durchführung mit Verzeichnis von Gutstreitern, 6) der Aufsicht von Storchenbuttern usw. Zinge 1d nachfolgenden zur öffentlichen Kenntnis:

Storchen ist

A. Die Aus- und Durchführung von

1. Stoßungsdaten der Zollstatthumnmer 432 im Geschäftsjahr mefft als 300 g auf 1 qm Geschäftsfläche,
2. Sammelgruben bis Nr. 82 endlich (Hartlinge Nr. 440 a bis d, 441 a bis d, 442 a bis d und k bis n),
3. Stückabtretungsarten, auch gestrichen, gemäßen oder sonst zerstörtes (Hartlinge Nr. 72 b) und Gegenstände von Sonderungen,
4. Zeichen (Zeichen) (Hartlinge Nr. 639 a),
5. Stoffen,
6. Storchin,
7. Stoßdämen und Anfertigung von Zeb- und Stromerstoffen,
8. zob- und fettgebestetten Stäfen, Aufbewahren und Zuhnrdern für Kraftfahrzeuge jeder Art,
9. Zunbapparaten für Kraftfahrzeuge jeder Art,
9. Schlauchleiten von elektrischen Zeigenkamppen und von dazu geeigneten Trockenbestetten,
10. Kunb- und Qualitätsmaßdämen bis Nummer 10 einschließlich,
11. Gitterwaßiennaben aus Gitter,
12. Zaumum (Kaumumsmeat).

B. Die Einfuhrbestimmungen

1. Die Einfuhrbestimmungen der Zollstatthumnmer 174 und 175.

Berlin, den 16. November 1914.

Der Einfuhrbestimmungen des Weichstanzes.

Isibrud.

Kriegsmitteilungen.

Mitschaftsnahmeschreibung.

1) Alle Zahlte von Großbetrieb.

a. Stoffen, das Größe hinbschlinnen mannigen Zeitern,
b. Dichten, das Größe beschlinnen mannigen Zeitern,
c. Rüben, das Größe Stäuttieren, die gestalt haben oder belegt
d. Stimmen, das Größe aden nicht unter c genannten mitgliedern

Zeitern,

unseren Hierbrunk für die Zeerzebsrechnung beschlagnahmt.

2) Um biele Sermenung zu regeln, hat das Kriegsministerium

Kriegsbetrer-Mitteilungsblatt

eine Geschäft gegründet, die

Kriegsbetrer-Mitteilungsblatt

mit dem Sitz in Berlin W. 8, Kegerstraße 46, welche ausschließlich gemeinnützige Zwecke verfolgt und weder Dividende verteilt, noch das eingezahlte Kapital zurückzahlt. Das Kriegsministerium, das Kriegsministerium, das Schatzamt, das Zentralkomitee des Deutschen Roten Kreuzes und die Zentralstelle für Kriegsfürsorge haben die Kriegsbetrer-Mitteilungsblatt angeschlossen.

Der Kriegsbetrer-Mitteilungsblatt angeschlossen ist eine Gesellschaft zu Zwecken des Kriegsministeriums.

Bestellungsbedingungen.

Die Kriegsministerium in genehmigenden Bestellungsbedingungen die Gesellschaft bei nach einem von Zeit zu Zeit neu aufzustellenden und jederzeit abänderbaren Verzeichnis Verteilungsbedingungen für alle Gattungen alter Zeitungen, Zeitschriften und Bücher, die nach dem Kriegsministerium zu Zwecken der Kriegsbetrer-Mitteilungsblatt bestimmt sind, und zwar für die Zeitungen und Zeitschriften, die Gesellschaft bestimmt.

Die Gesellschaft gewährt Kriegsbetrer-Mitteilungsblatt, die Gesellschaft bestimmt, die Gesellschaft bestimmt, die Gesellschaft bestimm

Breisgauer Nachrichten

Erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Bezugspreis:
durch die Post frei ins Haus Mk. 2.— das Vierteljahr,
durch die Austräger frei ins Haus 65 Pfg. den Monat.
Anzeigenpreis:
die einspalt. Kleinzeile oder deren Raum 15 Pfg., bei öfterer Wiederholung entsprechenden Nachlaß, im Reklameteil die Zeile 40 Pfg. Bei Platzvorschrift 20% Zuschlag. Beilagengebühr das Tausend 4 Mk.
Telegramm-Adresse: Dölter, Emmendingen.

Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen,
Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen und der Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen.
Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen (Kenzingen), Breisach, Ettenheim, Waldkirch und am Kaiserstuhl.

Wochen-Beilagen:
Amtliches Verkündigungsblatt des Amtsbezirks Emmendingen (Amtsgerichtsbezirke Emmendingen und Kenzingen)
Ratgeber des Landmanns (4seitig m. Bildern).
Breisgauer Sonntagsblatt (8seitig m. Bildern).
Monats-Beilage:
Der Wein- und Obstbau im badisch. Oberland, besonders für das Markgräflerland u. den Breisgau.

Nr. 286 | I. Blatt (Evang: Abigail) | Emmendingen, Samstag, 5. Dezember 1914. | (Kath.: Sabbas) | 49. Jahrgang

Der europäische Krieg.

Amtlicher Tagesbericht der obersten Heeresleitung.

Im Westen und Osten wurden feindliche Angriffe unter schweren Verlusten der Feinde abgewiesen.

WTB. **Großes Hauptquartier, 4. Dez. Auf dem westlichen Kriegsschauplatz wurden französische Angriffe gegen unsere Truppen in Flandern wiederholt abgewiesen. Ebenso in der Gegend nordwestlich Altkirch, wo die Franzosen bedeutende Verluste hatten.**

Auf dem östlichen Kriegsschauplatz sind feindliche Angriffe östlich der masurischen Seenplatte unter großen Verlusten für die Russen abgeschlagen worden.

Unsere Offensive in Polen nimmt einen normalen Verlauf.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

WTB. **Paris**, 3. Dez. Der amtliche Bericht von gestern nachmittag 3 Uhr besagt: In Belgien ziemlich heftige Kanonaden gegen Nieuport und südlich Ypern. Die Ueberschwemmung erstreckt sich südlich von Dixmuiden zwischen dem Lys und der Somme. Heftige Beschießung von Aix-Roulette, Ruhe auf der Front an der Somme, Aisne und in der Champagne. In den Argonnen wurden mehrere Angriffe des Feindes zurückgeworfen. Wir rückten ein wenig vor. Im Woevre-Gebiet zeigt die deutsche Artillerie eine gewisse Tätigkeit, doch sind die Ergebnisse unbedeutend. In Lothringen und in den Vogesen nichts Neues.

WTB. **Berlin, 4. Dez. Der „Berliner Lokalanzeiger" meldet aus Gent: Eine empfindliche Störung erfuhren durch die deutschen Schnellfeuergeschütze die bei Nieuport und südlich Ypern fortgesetzten Befestigungsarbeiten der Verbündeten, deren Stellungen im überschwemmten Gelände südlich Dixmuiden unmöglich geworden sind. Sehr günstige Stützpunkte errang, wie aus dem Joffre'schen Tagesbericht hervorgeht, unsere Artillerie westlich Lens, namentlich bei Aix-Roulette, sowie im Woevre-Gebiet.**

WTB. **Berlin**, 4. Dez. Aus Amsterdam wird dem „Berl. Lokalanzeiger" zu den Kämpfen in Flandern berichtet, daß seit Sonntag früh ununterbrochen Kanonendonner zu hören sei. Die Küste ist jetzt vollkommen in Verteidigungszustand versetzt. Die strengsten Maßnahmen gegen Spionage sind getroffen worden. Angeblich sind auch in Ostende und Gent zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden.

WTB. **Berlin**, 4. Dez. Nach einer Depesche der „Köln. Ztg." aus London meldet „Daily Chronicle" aus Amsterdam, die Deutschen hätten den vereinigten Hauptangriff auf die Stellung der Verbündeten an der Yser begonnen. Wahrscheinlich werde der Angriff mit größeren deutschen Truppenstärken und mit schwereren Geschützen ausgeführt als jemals zuvor.

Die französischen Verluste.

Berlin, 4. Dez. Das „B. T." meldet aus Rom: Der Korrespondent des „Corriere della Sera" berechnet in Nordfrankreich berechnet, daß bisher das französische Heer mindestens 50 Prozent an Toten, Verwundeten u. Gefangenen habe. Dies gilt nur für die Linie und die jüngere Reserve. Wo die Territorialtruppen sich allein schlagen mußten, seien sie fast völlig aufgerieben worden. Aus Ventimiglia wird berichtet, daß in den Kasernen von Nizza bis Mentone über 3000 erkrankte Farbige aus dem Senegal untergebracht sind, die das rauhe Klima Nordfrankreichs nicht aushalten.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. **Wien**, 4. Dez. **Amtlich wird verlautbart vom 4. Dezember mittags: In den Karpathen, in Westgalizien und in Südpolen verlief der gestrige Tag im allgemeinen ruhig. Die Kämpfe in Nordpolen dauern fort.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Hoefer, Generalmajor.

Der Rückzug der Russen aus den Karpathen.

Budapest, 4. Dez. **Der Rückzug der Russen** aus dem Zempliner Komitat ist durch kaltes Wetter und hohen Schnee sehr erschwert. Die Russen wurden bis hart an die Grenze zurückgedrängt. Bei Taksony erlitten sie eine neue Niederlage. Im Udvatal wurde viel russischer Train erbeutet; auch bei Sztropko wurden die Russen geschlagen. Im Saroser Komitat fanden bisher nur kleinere Geplänkel statt. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß auch der diesmalige Einbruch in die Karpathen für die Russen überaus verlustreich abschließen wird. (Frkf. Ztg.)

WTB. **Petersburg**, 4. Dez. Der Kaiser hat die aktive Armee verlassen; er begibt sich nach verschiedenen Städten Mittel- und Süd-Rußlands, um Verwundete zu besuchen.

WTB. **London**, 4. Dez. Die „Morning Post" meldet aus Petersburg: General Rennenkampf wurde vom Oberbefehl enthoben, weil er in der Konzentrationsbewegung zur Einschließung der Deutschen seine Stellung zwei Tage zu spät eingenommen hat.

Zu der Absetzung des Generals Rennenkampf äußert sich Major Morant im „Berliner Tagblatt": Auf Rennenkampf setzte Rußland große Hoffnungen infolge seiner Kenntnis der deutschen Grenzgebiete. Wie bei Tannenberg, so scheint Rennenkampf auch diesmal unserem Marschall Hindenburg in die Arme gelaufen zu sein. Wie weit sein zu spätes Eintreffen die Pläne des russischen Generalstabs zuschanden machte, wird die spätere Zeit ergeben. Jedenfalls hat Rennenkampf kein Glück gehabt und ist gegangen worden.

WTB. **Mailand**, 4. Dez. „Corriere della Sera" meldet aus Petersburg, daß für die im Kaukasus kämpfenden Truppen die Einrichtung des Roten Kreuzes erst beschafft werden müßte. Auch auf den übrigen Kriegsschauplätzen seien für das Rote Kreuz keine Mittel mehr vorhanden, so daß der Staat Leute zur Verfügung stellen müsse.

Russischer Artillerie-Ersatz.

Tokio, 3. Dez. Der russische General Hermonius schloß einen Lieferungsvertrag mit japanischen Artilleriewerkstätten auf 48 Batterien ab.

Österreichs Krieg mit Serbien u. Montenegro.

WTB. **Wien**, 4. Dez. **Amtlich wird verlautbart: Der Kommandant der 5. Armee, General der Infanterie v. Frank, richtete gestern nachstehendes Telegramm an den Kaiser: Belgrad, den 3. Dez. In dem feierlichen Augenblick, da es uns vergönnt ist, auf der Belgrader Festung Ew. K. und K. Majestät glorreiche Standarte zu hissen, bitte ich in namen der um dieses Panier versammelten Abordnungen aller Teile der gesamten tapferen Wehrmacht Ew. Majestät, unsere begeisterte Huldigung allerunterläßigst darbringen zu dürfen. — Hierauf sandte der Kaiser an den General der Infanterie v. Frank folgendes Telegramm: Die Huldigung der zu Unserer auf der Belgrader Festung gehißten Standarte emporblickenden treuen Krieger freundlich entgegennehmend, danke ich bewegten Herzens meinen tapferen, vortrefflich geführten Balkan-Streitkräften, deren heldenmütigem Kampf auch die Besitznahme Belgrads zu danken ist.**

WTB. **Wien**, 3. Dez. Vom südlichen Kriegsschauplatz wird amtlich gemeldet: Das siegreiche Vordringen unserer Truppen über die Kalubara hat den Gegner gezwungen, Belgrad, dessen Verteidigungslage gegen Norden gerichtet ist, kampflos preiszugeben, um nicht die dortige Besatzung der Gefangennahme auszusetzen. Unsere Truppen drangen über die Save und aus südwestlicher Richtung in Belgrad ein und besetzten die Höhen südlich der Stadt. Die öffentlichen Gebäude, auch die Gesandtschaftspalais Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, wurden sofort militärisch geschützt. An den übrigen Teilen der Gefechtsfront kam es gestern, da der Feind im Rückzuge ist, und die eigenen Truppen auf den grundlosen Wegen nur langsam vorwärts kommen, nur zu kleineren Kämpfen mit feindlichen Nachhuten, von denen ca. 200 Mann gefangen genommen wurden.

WTB. **Wien**, 4. Dez. (Nichtamtlich.) Die „Reichspost" erfährt von diplomatischer Seite: Die verschiedenen Meldungen über angebliche Absichten maßgebender Kreise, Serbien angesichts der großen Fortschritte der kaiserlichen Truppen auf serbischem Boden einen Sonderfrieden mit Oesterreich-Ungarn anzubieten, um einen vollständigen Zusammenbruch des Königreichs zu vermeiden, entbehren jeder Grundlage. Die serbische Regierung ist abhängig von Petersburg und es geschieht in Serbien, was Rußland wird nie zugeben, daß ein Vasallenstaat sich mit der Donaumonarchie aussöhnt. Auch von der angeblichen, schon mehrmals gemeldeten Kabinettskrise in Nisch ist an unterrichteten Stellen nichts bekannt.

Die Türkei gegen den Dreiverband.

WTB. **Konstantinopel**, 4. Dez. **Der amtliche Bericht des Generalstabs teilt mit, daß die türkischen Truppen einen größeren Erfolg in der Zone des Tschorak-Flusses davongetragen haben. Einzelheiten folgen.**

WTB. **Konstantinopel**, 4. Dez. Das Hauptquartier veröffentlichte gestern folgendes Kommuniqué: Nach russischen amtlichen Mitteilungen vom 29. November wäre die Sinai-Halbinsel von unseren Truppen vollständig geräumt worden. Ferner sollen zwei unserer an der kaukasischen Grenze operierenden Divisionen in ihrem Bestand auf die Hälfte gesunken und einige unserer Batterien vollständig vernichtet worden sein. Es wird behauptet, ein Divisionskommandeur sei gefiel worden und ein zweiter sei desertiert. Der für uns aussichtsreich verlaufene Kampf in allernächster Nähe des Suezkanals zwischen unseren Truppen und den Engländern, der damit endete, daß auf Seiten der Engländer zwei Offiziere und zahlreiche Soldaten getötet wurden und eine große Anzahl von Gefangenen in unsere Hände fiel, genügt, um zu beweisen, daß die Sinai-Halbinsel sich in unserem Besitz befindet. — Was die Meldung von ungeheuren Verlusten unserer an der kaukasischen Grenze kämpfenden Einheiten und den Tod eines Divisionskommandeurs betrifft, so sind sie vollständig falsch. Die Meldung von der Desertion eines Divisionskommandeurs verdient nicht einmal dementiert zu werden. — Die in Tiflis aus russischen Quellen verkündigte Nachricht, daß ein deutscher General und vier andere deutsche Offiziere, sowie drei österreichisch-ungarische Offiziere, die sich unter den am 24. November in den Kämpfen an der kaukasischen Grenze gemachten Gefangenen befinden sollen, in Tiflis eingetroffen seien, ist gleichfalls reine Erfindung.

WTB. **London**, 4. Dez. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Amtlich wird mitgeteilt: Australische und neuländische Truppen sind in Aegypten eingetroffen, wo sie an der Landesverteidigung teilnehmen und ihre Ausbildung vollenden sollen. Sie werden später nach Europa an die Front gesandt.

WTB. **Konstantinopel**, 4. Dez. Die Zeitungen zeigen lebhafte Genugtuung über die Ausbreitung des Heiligen Krieges in Marokko, das so von der französischen Tyrannei befreit werde.

Aus den Kolonien.

WTB. **Tokio, 4. Dez. Das Hauptquartier meldet, daß bei der Einnahme von Tsingtau 2500 Gewehre, 100 Maschinengewehre, 1200 Pfund Geld, 15 000 Tonnen Steinkohlen und 40 Automobile erbeutet worden seien. Alle Schiffe sind vernichtet worden. Die Vorräte hätten ausgereicht, um 5000 Mann 3 Monate lang zu ernähren.**

WTB. **Lyon**, 4. Dez. Der „Nouvelliste" meldet aus Tanger: Am 27. November haben französische Truppen in der Nähe von Taza die aufständischen marokkanischen Stämme angegriffen und zurückgeschlagen. Die Aufständischen mußten unter Zurücklassung beweglicher Beute und einer Anzahl von Toten und Verwundeten in die Berge fliehen. Die französischen Truppen hatten 20 Tote und 25 Verwundete.

WTB. **Berlin**, 4. Dez. Amtlich. Nach einer englischen Meldung soll die deutsche Regierung wegen des Einfalls in Angola den portugiesischen Regierung Entschuldigungen angeboten haben. Die Meldung ist erfunden. Von einem deutschen Einfall in Angola ist hier nichts bekannt; danach kann also von einem Angebot einer Entschuldigung keine Rede sein.

WTB. **Pretoria**, 4. Dez. Meldung des Reuter'schen Bureaus. Kommandant Crowter meldet, daß eine seiner Patrouillen am Samstag an der Grenze des Distrikts Ladybrand die Kommandanten Krytzauer und Wessel, sowie vierzehn andere Buren gefangen genommen und Waffen, Munition, Wagen, Fourage und Pferde erbeutet habe.

Kleinere Mitteilungen.

In den Friedstuben findet man häufig die Mahnung, die Hände nicht in die Hosentaschen zu stecken, weil man sie dann leichter erfrieren könne. Wer nicht Bibsgesch. der Gelegenheit hat, sich in den Hosentaschen zu wärmen, der wird sich schon anders helfen müssen, um sich vor Kälte zu schützen. Die unteren Halte- und Gelenkflächen der Handschuhe, der gewöhnlich aus Leder bestehen, sind nicht gut geeignet, um die Finger zu wärmen. Es empfiehlt sich daher, Handschuhe zu tragen, die oben offen sind, und die Finger in die Hosentaschen zu stecken. Wenn man sich dann noch einen Schal um den Hals und Kopf wickelt, so wird man sich vor Erkältung schützen können.

Karpfen im Frühjahr einzusetzen und im Herbst wieder abzufischen, damit er nicht im etwa bis auf den Grund ausfrieren oder ersticken kann, geht aber doch nicht an, wenn man 1 kg Zuwachs beim einzelnen Fische auf den Ertrag rechnen will. Also muß ein großer Zuwachs da sein, wenn es sich lohnen soll. Das muß unter allen Umständen verhindert werden, weil die Karpfenbut, die Eier und Milch, das Futter wegfrißt und dann doch nur langsam geschehen. Von einer Buch kann bei den Karpfen nicht die Rede sein, also ist die Beschaffung einzelner Fische einzeln aus dem Teichgewässer, oder in Teichen, wo es gar zu viel Karpfen sind, oder in einem Teich, der zu wenig Futter hat, oder in einem Teich, der zu wenig Wasser hat, oder in einem Teich, der zu wenig Tiefe hat, oder in einem Teich, der zu wenig Wasserzufluß hat, oder in einem Teich, der zu wenig Wasserabfluß hat, oder in einem Teich, der zu wenig Temperatur hat, Tatsache, daß es gar nicht angeht, daß man einzelne Karpfen einsetzen und im Herbst wieder abfischen kann. Es ist ein Ding der Unmöglichkeit